№ 119. Donnerstag, den 24. Mai 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Mai.

— Der Kaiser hat nach dem neuesten Bericht in seinem Befinden in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Auswurf und Husten sind mäßig, Fieber ist nicht vorhanden. Der Kaiser ist viel im Freien und macht fast täglich Ausfahrten. — Am 1. Pfingstfeiertage hatte der Kaiser sich nur am Fenster gezeigt. Am 2. Pfingstfeiertage und zwar kurz nach 5 Uhr machte der Kaiser mit der Kaiserin, denen in einem zweiten Wagen die Prinzessinnen-Töchter und in einem dritten Dr. Mackenzie folgten, im offenen Wagen eine Spazierfahrt in der Richtung nach Berlin, fuhr jedoch nur bis Schloß Bellevue. Der Jubel der zahlreichen Festausflügler war unbeschreiblich. — Die Aerzte bezeichnen den Pfingstmontag als einen der günstigsten, die der Kaiser seit lange gehabt. Der Puls war so befriedigend wie noch nie seit der Operation. — Nach dem für die bevorstehende Vermählung festgestellten Programm wird der Kaiser an dem Brautzuge theilnehmen, und zwar wird derselbe mit dem Großherzoge von Hessen die Kaiserin führen. Der Prinz von Wales wird die Kronprinzessin, der Kronprinz die Großfürstin Sergius von Rußland, der Kronprinz von Griechenland die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der Großfürst Sergius von Rußland die Prinzessin Viktoria von Hessen, vermählte Prinzessin von Battenberg führen. Hofprediger Dr. Kögel wird den Gottesdienst leiten. In dem Augenblick des Ringewechselns werden dreimal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert. — Auch an der Galatafel wird nach dem heute im Reichs-Anzeiger veröffentlichten Programme der Kaiser theilnehmen, und die Gesundheit des Brautpaares ausbringen. Nach der Tafel wird die eingeladene Gesellschaft entlassen, und die Neuvermählten rüsten sich zur Abreise. — Die Braut trifft am 23. d. M., Abends ein, gleichzeitig mit ihrem Vater, dem Großherzog von Hessen. Bei der Ankunft der Braut werden vom Bahnhof Charlottenburg aus die Gewerke Charlottenburgs Spalier bilden.

— Die Kaiserin Viktoria läßt sich zur bevorstehenden Hochzeitsfeier in einer Berliner Juwelierwerkstatt ein kleineres Format des Ordens vom Schwarzen Adler anfertigen. Derselbe wird aus einem kleinen Emailleschild mit dem schwarzen Adler und 900 Brillanten hergestellt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt heute: Die französischen Zeitungen beschäftigen sich noch immer mit dem Protokoll, welches wir kürzlich veröffentlicht haben und welches feststellte, daß ein mit Geldmitteln und mit Paß versehener Deutscher an der französischen Grenze verhindert worden war, die von ihm beabsichtigte Weiterreise nach einer französischen Stadt fortzusetzen. „Le Pays" bemerkt dazu: „Unsere Landsleute, die sich nach Elsaß-Lothringen begeben und sich dort aufhalten wollen, sind fortwährenden Plackereien ausgesetzt. Wir sehen gar nicht ein, weshalb Frankreich weniger Herr in seinem Hause sein sollte, als Deutschland es in einem Lande ist, das ihm so wenig gehört" — Damit ist Elsaß-Lothringen gemeint! — Es ist in der That hohe Zeit, endlich in einer Weise, die kein Mißverständniß mehr zuläßt, klar zu machen, daß Elsaß-Lothringen ganz und gar zu Deutschland gehört. — Auch der Berliner Korrespondent der „Politischen Korr." theilt mit, daß der Fall Littauer, um welchen es sich hier handelt, die seit langem gehegte Absicht der deutschen Reichsregierung, Elsaß-Lothringen gegen französische Hetzereien in wirksamerer Weise zu schützen, als bisher, zur Reife gebracht habe. In unterrichteten Kreisen werden nahe bevorstehende energische Gegenmaßregeln in dieser Richtung erwartet.

— Die „Nat. Ztg." verlangt authentische und schleunige Aufklärung, ob die Regierungen wirklich Zollmaßregeln gegen Rußland beabsichtigen, bezw. daß der bisherigen offiziösen Andeutungen darüber schleunigst widersprochen werde. — Dasselbe Blatt meint, die nationalliberalen Mitglieder werden am Freitag im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes sich der Abstimmung über das Volksschullastengesetz enthalten können.

— Die Ergebnisse der letzten Stichwahlen scheinen den sogenannten Konservativen Angst und Schrecken verursacht zu haben, insbesondere mit Rücksicht auf die bevorstehenden Landtagswahlen. Bringt doch heute das Kanzlerblatt wieder folgenden Erguß: Die russische Presse glaubt Grund zu haben, sich über die Behandlung zu beklagen, welche russische Angelegenheiten augenblicklich in deutschen Zeitungen finden. Sie übergeht dabei mit Schweigen, in welcher Weise sie die öffentliche Meinung in Deutschland Jahre lang durch Verdächtigungen, Hohn und Hetzereien gereizt hat. Die „Nowoje Wremja", deren unqualifizirbarer Angriffe auf deutsche Zustände und Persönlichkeiten noch in Aller Gedächtniß sein werden, schließt ihre Betrachtungen über die heutige Haltung der deutschen Presse mit den Worten, nur das „Berliner Tageblatt" mache eine Ausnahme und habe plötzlich angefangen zu fragen, weshalb man sich denn eigentlich aufrege und so über Rußland herfalle. Der Grund all dieses Gelärms sei gar nicht zu begreifen. Die „Nowoje Wremja" hätte neben dem „Berliner Tageblatt" auch noch einige andere freisinnige Börsenblätter nennen können, die sich bereit gezeigt haben, dieselbe These zu vertheidigen, wie die „Nowoje Wremja". Dies ist leicht zu erklären. Das russische Blatt und die genannten, in deutscher Sprache erscheinenden internationalen Blätter stehen Deutschland gegenüber auf demselben reichsfeindlichen Standpunkte. Danach sind also alle freisinnigen Blätter reichsfeindlich! Ob das Kanzlerblatt mit dieser Behauptung noch glauben finden wird? Die Wahlen beweisen eben das Gegentheil.

— Die „Kreuz-Ztg." behauptet, „der Abg. Eugen Richter habe den Befehl nach Hirschberg gelangen lassen, Hofprediger Stöcker. den er mit seinem unversöhnlichen Hasse beehre, die Benutzung der Hirschberger Kirche nicht zu gestatten". Der „Bote aus dem Riesengebirge" spottet darüber; die Mehrzahl des Gemeinde-Kirchenraths besteht nämlich aus Cartellbrüdern der „Kreuz-Ztg.", welche Herrn Richter ebenso gründlich hassen, wie dies Blatt. — Wie wir aus anderen schlesischen Blättern ersehen, hat Herr Stöcker für heute den Concert-Saal in Hirschberg gemiethet, um sein Licht leuchten zu lassen.

— Die „Köln. Volksztg." meldet: Die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ist auf den 2. bis 6. September festgesetzt und findet zu Freiburg im Breisgau statt. Eine besonders große Theilnahme wird aus dem Elsaß erwartet.

— Auch Zehnmarkstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich sind jetzt erschienen. Es hat bis zu den Festtagen nur eine kleinere Anzahl fertiggestellt werden können. Die Prägungen werden aber in der nächsten Zeit ununterbrochen fortgesetzt.

— Die ständige Deputation des deutschen Juristentages hat in ihrer Pfingstsitzung beschlossen, daß der diesjährige Juristentag vom 11. bis 13. September in Stettin stattfinden soll. Auf die Tagesordnung sind namentlich auch Fragen mit Bezug auf den Entwurf des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches gesetzt.

— Der siebente deutsche Lehrertag hat in Frankfurt a./M. stattgefunden. Derselbe war von über 1200 Theilnehmern besucht. An den Kaiser wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt. Die Versammlung wurde Namens des Ministers von dem Regierungs- und Schulrath v. Friken (Wiesbaden) und von dem Oberbürgermeister Miquel begrüßt. Die Versammlung nahm mit großer Majorität die Thesen betreffs der Forderung allgemeiner Volksschulen an.

— Das königl. bairische Staatsministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, in welcher aus Anlaß der fortdauernden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz Bestimmungen über die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus der Schweiz enthalten sind.

— Der Attentäter Kullmann, dessen Mordversuch gegen Fürst Bismarck seiner Zeit das größte Aufsehen erregte, muß demnächst wegen Ablauf seiner Strafzeit aus dem Bayreuther Zuchthause entlassen werden. Kullmann, ein Böttchergeselle aus Neustadt-Magdeburg schoß am 13. Juli 1874 zur Zeit der höchsten Blüthe des „Kulturkampfes" zu Kissingen auf den Reichskanzler eine Kugel und führte eine leichte Verwundung des Angegriffenen herbei. Kullmann, der auf Befragen nach dem Grunde seines Attentats die „Kirchengesetze in Deutschland" bezeichnet und im Uebrigen wenig Interessantes von sich zu äußern gewußt hatte, wurde bald darauf vom Schwurgericht Würzburg wegen Mordversuchs zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die nunmehr zu Ende gehen.

Feuilleton.

Melitta.

55.) (Fortsetzung.)

41.

In einem elegant eingerichteten Zimmer des ersten Hotels lag um diese Zeit Ella's Gatte, Ottomar von Horst, in bequemster Stellung, die Beine über die Seitenlehne hängend, auf dem Sopha und rauchte seine Cigarre. Er war gewiß einmal ein schöner Mann gewesen, noch jetzt konnte er dafür gelten, obgleich das leichtsinnige Leben, welches er geführt, seine Spuren im Antlitz zurückgelassen hatte. Hauptmann von Horst war der einzige Sohn der jüngsten Schwester des Generals von Falkenhausen, welche in sehr jugendlichem Alter und eigentlich gegen den Willen der Ihrigen den nur wenig bemittelten Major von Horst heirathete und eine Reihe von Jahren in der glücklichsten Ehe mit ihm lebte. Sie hatte es vortrefflich verstanden, den heftigen, aber sonst gutmüthigen Mann zu lenken, und wäre es Ottomar vergönnt gewesen, eine Frau gleich ihr zu finden, seine Ehe wäre eine eben so friedliche gewesen, wie die seiner Eltern. Sein Charakter war nämlich im Grunde genommen nicht leichtsinnig, sondern nur schwach, und er ließ sich darum nur zu willig von gewissenlosen Freunden zu einem Leben verleiten, welches ihn unaufhaltsam seinem Ruin entgegenführte. Es war ein Unglück für ihn, daß ein Mädchen, wie Ella Selten, alle Leidenschaft seines Herzens wach rief und den Wunsch in ihm erweckte, sie für's Leben zu gewinnen. Er erhielt auch wirklich das Jawort des schönen, vielumworbenen Mädchens, und es nahm Niemanden Wunder: der glänzende, liebenswürdige Offizier schien wohl geeignet ein Mädchenherz zu bestricken. Das Letztere war indessen nicht der Fall gewesen, — er hatte dieses Herz nie besessen, und nur äußere Vortheile, die seine bevorzugte Stellung in der Gesellschaft gewehrten, bewogen Ella, ihm ihre Hand zu reichen. Diese Ueberzeugung brachte ihm schon die erste Zeit nach seiner Vermählung, und je mehr nach und nach seine Leidenschaft für das schöne Weib erkaltete, um so zügelloser gab er sich dem leichtsinnigen Leben hin, und suchte im Kreise seiner Kameraden zu vergessen, daß er in seinem eigenen Hause Glück und Zufriedenheit vergeblich suchte. So waren elf Jahre vergangen, ohne daß es Ella gelungen war, die Fessel, welche ihr allmählich drückend lästig geworden war, zu zerbrechen, denn Ottomar, so schwach er sonst war, weigerte sich um ihrer Kinder willen entschieden, in eine Scheidung zu willigen, und fand bei seinem Schwiegervater die kräftigste Unterstützung. So lebten sie weiter neben einander. Jedes ging seinen Weg, ohne sich viel um den Andern zu kümmern.

Als Herr Selten seiner Tochter das Reisegeld nach Helgoland zum Geschenk machte, hatte Ottomar nur ungern eingewilligt, Ella zu begleiten, schließlich aber doch den Wünschen des alten Herrn nachgegeben und sich mit dem Vorsatze getröstet, so angenehm wie möglich zu leben.

„Es ist unbegreiflich, was Ella so lange draußen zu thun hat," brummte er endlich ärgerlich vor sich hin, indem er den Rest der Zigarre in eine Ecke schleuderte. „Wenn sie ein Vergnügen daran findet, des Abends am Strande hin und her zu laufen, so konnte sie wenigstens die Kinder hier lassen, es ist schauderhaft langweilig."

„Er gähnte laut, richtete sich auf und langte endlich nach der Mütze, um sich nach Frau und Kindern umzusehen. Aber in demselben Augenblick hörte er vor der Thür die helle Stimme seines Töchterchens und gleich darauf trat Frau von Horst mit den beiden Kindern ein.

„O, Papa, rathe, wen wir getroffen haben," rief die kleine Ella freudestrahlend.

„Nun?" fragte dieser, das hübsche Kind zärtlich an sich ziehend.

„Denke Dir, Tante Melitta! Du weißt, die in Falkenhausen immer so schön mit uns spielte."

Ottomar blickte seine Frau fragend an.

„Ja, es ist, wie Ella sagt", bestätigte diese. „Die Nichte Onkel Falkenhausens, ehemalige Gräfin Rodendorf, ist wirklich mit ihrem Manne hier. Ich habe für morgen Deinen Besuch angemeldet, denn ich setze voraus, daß Du aus Rücksicht gegen den General diese Herdungens aufsuchen wirst."

Sein Blick glitt forschend über sie hin. Was hatte denn plötzlich eine solche Aenderung ihres Sinnes bewirkt? Sie war doch sonst nicht geneigt, irgend welche Rücksicht zu nehmen, gegen wen es auch sein mochte.

„Ich sehe eigentlich nicht ein, weshalb ich diesen meinen Besuch so sehr beeilen soll. Ich habe nicht das mindeste Interesse daran, mit diesen mir völlig fremden Leuten in Verkehr zu treten, indessen da Du einmal einen Termin festgesetzt hast, so wäre es unhöflich, ihn nicht einzuhalten."

„Da darfst nicht vergessen, daß Frau Herdungen stets so liebevoll zu unseren Kleinen ist, die ihr ja auch auf das Zärtlichste zugethan sind."

„Wahrlich, Du setzest mich in Erstaunen, Ella," erwiderte er spöttisch; „erst die zarte Rücksichtnahme für Onkel Falkenhausen, nun gar dankbare Erinnerung für Freundlichkeiten, welche man den Kindern erwiesen. Wahrhaftig, ich kenne Dich kaum wieder! Was in aller Welt ist vorgefallen, um Dich so umzuwandeln?"

Ella zuckte die Achseln und entgegnete kalt: „Ich denke, Du hast am wenigsten Grund, darüber zu spotten, wenn ich nicht immer geneigt bin, Rücksichten zu nehmen, wo diese niemals auf mich genommen werden. Vielleicht wäre ich unter anderen Verhältnissen duldsamer geworden."

„Schwerlich," lachte Ottomar. „Deine ganze Charakteranlage widerspricht dieser Annahme. Doch wir haben dies Kapitel schon so oft bis in die kleinsten Details erörtert, ohne ein Resultat herbeizuführen, — es würde

Ausland.

Salonichi, 22. Mai. Sonntag Abend langte der erste Expreßzug aus Paris hier an und wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge am Bahnhof empfangen. Abends fand ein großes Banket statt, welchem die türkischen Großwürdenträger, die auswärtigen Gesandten und Konsuln, die übrigen deutschen und französischen Gäste, sowie zahlreiche fremde Journalisten beiwohnten. Auf der ganzen Strecke wurde der Zug festlich empfangen. In der türkischen Grenzstation Zibeftsche wurde seitens der aus Salonichi entgegengefahrenen türkischen Behörden unter Gebet und feierlichen Zeremonien die Einschlagung des letzten Schienennagels vorgenommen. Die ganze Fahrt von Nisch nach Salonichi gewährte überreiche malerische Eindrücke. Auf jeder Station waren aus den umliegenden Ortschaften ungeheuere Menschenmassen herbeigeströmt, das Militär war in Parade aufgestellt, die Stationsgebäude mit Guirlanden und Fahnen geschmückt und mit deutschen, türkischen und französischen Willkommens-Inschriften versehen. Die türkischen Behörden beobachteten überall eine freundliche Haltung.

Mailand, 22. Mai. Der Kaiser von Brasilien wurde wiederum von einem erneuten heftigen Gehirnschlag betroffen. Der Kaiser ist mit den Sterbesakramenten versehen; später schien sein Zustand sich etwas gebessert zu haben.

Florenz, 21. Mai. Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Facnza bestiegen gestern 30 Arbeiter bei Gattaja einen Draisinen-Zug, welcher in Folge des dort starken Gefälles entgleiste. Die Arbeiter stürzten in eine 25 Meter tiefe Schlucht; 2 derselben blieben sofort todt, 26 wurden verletzt, davon 5 lebensgefährlich.

Madrid, 22. Mai. In Barcelona wurde die Weltausstellung durch die Königin-Regentin in Gegenwart des Herzogs und der Herzogin von Edinburg, des Prinzen Georg von Großbritannien, des Herzogs von Genua, des Prinzen Ruprecht von Baiern, eröffnet. In der deutschen Abtheilung befanden sich der Botschafter Freiherr von Stumm, der Militärbevollmächtigte von Bülow, der Generalkonsul Rich. Lindau, die Offiziere des deutschen Kriegsschiffes „Kaiser" und die gesammte deutsche Kolonie. Im Namen des deutschen Zentralkomitees begrüßte der spanische Generalkonsul in Berlin, Eugen Landau, die Königin beim Rundgang derselben mit einer Ansprache und stellte die Delegirten, sowie die Mitglieder der deutschen Kommission vor. Die Königin-Regentin versprach eine eingehende Besichtigung der deutschen Sektion.

London, 22. Mai. Dem „Dailly Telegraph" zufolge hat sich eine englische Ostafrikanische Gesellschaft gebildet, deren Gebiet an das der deuschen Ostafrikanischen Gesellschaft angrenzt.

London, 22. Mai. In Sidney wurde am 17. d. Mts. die Vorlage für die Einschränkung der Einwanderung von Chinesen in der gesetzgebenden Versammlung vom Premier eingebracht. Die Bill wurde mit einigen nur redaktionellen Abänderungen unter lautem Beifalle in dritter Lesung angenommen. Das Gesetz tritt am 1. Juni in Kraft. Die Naturalisation von Chinesen ist künftighin nicht gestattet, ankommende Chinesen werden die Kolonie auf eigene Kosten wieder verlassen. Die Zahl der von einem Schiffe nach der Kolonie gebrachten Chinesen ist künftighin auf das Verhältniß von einem Chinesen auf je 300 Tons, anstatt wie bisher eines auf je 100 Tons festgesetzt. Die Kopfsteuer wird von 10 Pfd. Sterl. auf 100 Pfd. Sterl. erhöht und die Strafe für Umgehung derselben von 10 Pfd. Sterl. auf 50 Pfd. Sterl. Chinesen dürfen in genau abgegrenzten Flächenräumen wohnen und dort Handel treiben, aber nicht mehr als 5 an der Zahl.

New-York, 22. Mai. Die bei Guiny (Illinois) ausgetretenen Gewässer des Mississippi sind zwar im langsamen Fallen, noch aber sind 2 5000 Hektare Landes 2—3 Meter hoch von Wasser bedeckt. Die Bewohner sind geflüchtet oder hausen auf den Dächern ihrer unter Wasser stehenden Häuser, Viele von ihnen sind erkrankt. Die Eisenbahnverbindung von Guiny mit dem Nordwesten und Süden ist vollständig unterbrochen. Der durch die Ueberschwemmungen in Guiny und dessen Nachbarschaft angerichtete Schaden wird auf 3 bis 4 Millionen Dollars geschätzt.

Provinzielles.

§§ **Gollub,** 22. Mai. Seit mehreren Jahren war angestrebt, die hier bestehende Feuerwehr neu zu organisiren. Heute Vormittag 9 Uhr wurden die Bürger unserer Stadt in dieser Angelegenheit von der Polizei-Verwaltung auf den Marktplatz zusammenberufen. Herr Zimmermeister Kopitzki hat die Neuorganisation in die Hand genommen. — Der hiesige Männer-Gesang-Verein feierte heute sein diesjähriges erstes Sommer-Vergnügen im Petrich'schen Garten-Etablissement.

⊙ **Strasburg,** 22. Mai. Etwa 150 Herren, welche bereits durch ihre Zusammensetzung aus Nah und Fern den Beweis davon lieferten, welcher unbegrenzten Sympathien sich unser bisheriger Landrath, der zum Landesdirektor ernannte Herr Jäckel hier erfreut, versammelten sich vorgestern hier in Astmann's Hotel zu einem gemeinsamen Abschiedsessen zu Ehren des genannten Herrn. In längerer Rede wies Herr Rittergutsbesitzer, Major v. Selle auf die Verdienste mannigfacher Art hin, welche der Gefeierte während seiner Amtszeit um die Wohlfahrt des Kreises sich erworben, auf die vorzüglichen persönlichen Eigenschaften des Scheidenden, welchen ein erheblicher Antheil daran gebührt, daß manche Härten bei Durchführung gesetzlicher Maßregeln — man erinnere sich nur der Ausweisungen — gemildert wurden; auf den ihm ausgedrückten Dank antwortete der Gefeierte in bewegten Worten, indem er dem Versprechen Ausdruck lieh, daß Stadt und Kreis Strasburg bei ihm stets in einem besten Andenken bleiben werden. — Mit eigener Lebensgefahr rettete gestern der Unteroffizier Köhler von der 14. Kompagnie hiesiger Garnison eine junge Dame, welche bei dem Bestreben, einen dem Käfig entflohenen, ins Wasser gefallenen Kanarienvogel dem nassen Elemente zu entreißen, selber in die immer noch hoch angeschwollene Drewenz fiel und sicher ertrunken wäre, wenn nicht der Genannte sofort nachgesprungen wäre; das Rettungswerk war um so schwieriger, als die bereits Untergegangene ihren Erretter bei den Füßen gefaßt und so den Gebrauch beider Beine beeinträchtigt hatte.

Culmsee, 23. Mai. Der hiesige Männer-Turn-Verein ist auch im verflossenen Jahre bemüht gewesen, sein Ziel zu erreichen. Eine Zöglingsriege ist eingerichtet, auch hat der Verein die Absicht, eine Altersriege zu gründen. In den Vorstand sind wieder bezw. neugewählt: die Herren Gymnasiallehrer Giese als Vorsitzender, Lehrer Krüger als Turnwart, Buchhalter Goldmann als stellv. Turnwart, Lehrer Wolff als Schriftwart und Kaufmann Haberer als Kassenwart.

x **Danzig,** 22. Mai. Am ersten Feiertag Vormittag wurde durch Herrn Oberst a. D. v. Elpons im Saale des hiesigen Schützenhauses der 17. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes eröffnet. Erschienen waren 154 Abgeordnete, die ungefähr 2500 Vereine vertraten. Dem Kaiser wurde ein Ergebenheitstelegramm zugesandt. — Der Bund hat im verflossenen Jahre 19 780 M. an Unterstützungen gezahlt, zu diesem Zweck ist im Etat für 1888 der Betrag von 21 500 M. ausgeworfen. Das Waisenhaus „Glücksburg" in Römhild bei Meiningen gewährt 50 Knaben und Mädchen Unterkunft. Ob das Denkmal für Kaiser Wilhelm auf dem Kyffhäuser oder in Metz zu errichten sei, darüber sollen zunächst die einzelnen Vereine befragt und dann Beschluß gefaßt werden. — Es kamen noch die Vorgänge bei Beerdigung des hochseligen Kaisers Wilhelm zur Sprache. Die Debatte hierüber hätte nach Ansicht mehrerer Redner unterbleiben müssen. — Als Ort für den im nächsten Jahre abzuhaltenden Abgeordnetentag wurde Wiesbaden gewählt.

Danzig, 22. Mai. Unter dem Titel „Gustav-Adolf-Bote für die Provinz Westpreußen" wird der Vorstand des Danziger Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung fortan auf Kosten und zum Besten des Vereins zwangslose Hefte herausgeben, deren erstes soeben erschienen ist. Dieselben werden Publikationen des Zentralvereins, des Hauptvereins und der Lokalvereine, Mittheilungen über die Aufgaben und den Fortgang der Gustav-Adolf-Sache, Berichte aus den Vereinen, Schilderung der Zustände in den Parochien 2c. enthalten. Die Hefte werden zum Preise von 40 Pf. in der L. Saunier'schen Buchhandlung zu haben sein, wie dies bei Heft I bereits der Fall ist. (D. Z.)

Karthaus, 22. Mai. Im Kreise Karthaus ist aus Ortschaften der bisherigen Kirchspiele Mirchau, Sullenschin und Bukowin ein neues evangelisches Kirchspiel zu Sierakowitz errichtet worden.

Elbing, 21. Mai. Der Besuch der Kaiserin in den Ueberschwemmungsgebieten unserer Provinz ist, nach der „Dzg. Ztg.", jetzt für die letzten Tage dieser Woche, unmittelbar nach den Hochzeitsfeierlichkeiten, in ziemlich sichere Aussicht genommen. Nach den bisherigen Festsetzungen würde Ihre Majestät unmittelbar nach ihrer Ankunft in Marienburg mittels Dampfers die Nogat hinab bis zu dem Bruch fahren und nach Besichtigung des Inundationsgebietes den Weg durch den Kraffohl-Kanal bis Elbing fortsetzen. Falls aber die Schleusenöffnung des Kraffohl-Kanals sich für den Dampfer nicht weit genug erweist, würde dieser mit der Kaiserin nach Marienburg zurückkehren und von dort die Reise auf der Bahn fortgesetzt werden. In Elbing würde die Vorstellung des Frauenvereins und anderer Persönlicheiten in den Räumen des Kasinos, das Diner bei Herrn Geheimen Kommerzienrath Schichau mit etwa 26 Gedecken stattfinden, worauf dann die Rückreise auf der Bahn erfolgt. Das sind jedoch erst vorläufige Pläne, die sehr leicht noch Abänderungen erfahren dürften.

Marienburg, 21. Mai. Die in der vorigen Woche vorgenommenen Sandbohrungen im Uberschwemmungsgebiet haben durchschnittlich Ablagerungen von 0,80 bis 1 Meter ergeben, welche an den höchsten Stellen sogar bis 3,20 Meter steigen. Ein neuer sehr fühlbarer Uebelstand macht sich nun dadurch bemerkbar, daß der durch die Hitze der letzen Tage trocken gewordene Sand vom Winde auch auf die Ländereien in bedeutendem Maße geführt wird, welche damit verschont geblieben sind. — Aus der alten, vom Hochmeister Winrich v. Kniprode gegründeten und hier mehr als 500 Jahre bestehenden Schützengilde sind in der letzten Zeit wegen vorgekommener Differenzen eine größere Anzahl Mitglieder ausgetreten und haben nun einen neuen Schützenverein gebildet, welcher seinen Schießstand, nachdem der Konsens nunmehr ertheilt, in nächster Zeit gleichfalls im Burggarten eröffnen wird. (D. Z.)

Tilsit, 23. Mai. Der heutige „Reichs-Anzeiger" enthält folgende Allerhöchste Verfügung: Auf den Bericht vom 21. April d. J. will Ich hierdurch genehmigen, daß der Zinsfuß derjenigen Anleihe, zu deren Aufnahme der Kreis Niederung durch das Privilegium vom 14. Oktober 1887 ermächtigt worden ist, gemäß dem Kreistagsbeschlusse vom 29. Februar d. J. von 4 auf $3^1/_2$ Prozent herabgesetzt werde. Alle sonstigen Bestimmungen des vorbezeichneten Privilegiums, insbesondere auch hinsichtlich der Tilgungsfrist, bleiben unberührt. Dieser Erlaß ist nach Vorschrift des Gesetzes vom 10. April 1872 (G.-S. S. 357) zu veröffentlichen. Berlin, den 1. Mai 1888. In Vertretung Sr. Majestät des Königs: Wilhelm, Kronprinz. v. Puttkamer. v. Scholz. An den Minister des Innern und den Finanz-Minister.

Bromberg, 22. Mai. Vorgestern verstarb nach längerem Krankenlager der Herr Eisenbahn-Direktor Geheimer Regierungs-Rath Friedrich Graef von hier.

Inowrazlaw, 22. Mai. Dem Rabbiner der hiesigen Synagogengemeinde, Herrn Dr. Kohn, sind, dem „Kuj. Boten" zufolge, als Anerkennung seiner aus Veranlassung der Erkrankung Sr. Majestät des Kaisers gehaltenen und veröffentlichten Predigt „Drei Thränen" folgende Allerhöchste Dankschreiben zugegangen:

1. Kabinet Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Augusta:

Berlin, den 29. März 1888.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta lassen Euer Wohlgeboren für Uebersendung der von Ihnen am 19. November v. J. aus Veranlassung der Erkrankung Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen gehaltenen Predigt Allerhöchst Ihren Dank aussprechen.

Im Allerhöchsten Auftrage:
Der Kabinets-Rath von dem Knesebeck.

An Herrn Rabbiner Dr. Kohn, Wohlgeboren, Inowrazlaw.

2. Großherzoglich badisches Oberhofmarschallamt:

Karlsruhe, 4. Mai 1888.

Euer Wohlgeboren

bin ich beauftragt, den Dank Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin auszusprechen für die Höchstderselben bewiesene Theilnahme und besonders hervorzuheben, wie wohlthuend diese allgemeine Theilnahme Ihre königliche Höheit berührt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Graf Andler.

Wirsitz, 22. Mai. Auch in unserer Stadt wird die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm Denkmals beabsichtigt. — Am 18. d. M. in der Mittagsstunde brannten auf dem Gute Samostrel vier Familienhäuser ab, wobei eine Frau und zwei Kinder verbrannten. Eine andere Frau starb bald darauf an den erlittenen Brandwunden. Zwei Kinder sollen durch Spielen mit Streichhölzern das Feuer verursacht haben.

Miloslaw, 22. Mai. Große Aufregung herrschte gestern Abend in unserer Stadt. Ein neuer frecher Einbruch ist in der Dämmerstunde verübt worden. Wiederum erfolgte der Einbruch bei dem Herrn Distriktskommissarius. Die Diebe entwendeten eine Wanne, Kleidungsstücke u. s. w. Heute sind die Diebe dingfest gemacht und wird ihnen das Entweichen wohl nicht mehr gelingen. Man ist ihrer in Peisern habhaft geworden, woselbst sie am zweiten Pfingstfeiertag die Kirche besuchten..

Ein Bäder-Palast.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Kreuzzeitung" folgenden Artikel:

„Seit geraumer Zeit befindet sich in Deutschland eine Deputation der „Royal Society of Sanitary and Civil Engineers" aus London, welche auf dem Kontinent verweilt, um Material für einen, dem englischen Parlamente vorzulegenden Bericht des Ministeriums für öffentliche Filtrir-Wasserwerks-Anlagen für London zu sammeln, und zugleich die nennenswerthen kontinentalen hygienisch-sanitären Institutionen zu besuchen. Diese Herren verweilten in der laufenden Woche mehrere Tage hier in Berlin und besichtigten am Freitag das neue Römerbad in der verlängerten Zimmerstraße. Unter Führung des Eigenthümers, Herrn Bernhard Hoffmann, erschloß sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male auch einigen anderen Interessenten der prunkvolle Neubau, welcher in wenigen Wochen dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird. Ganz besonders rühmenswerth ist in dieser der Stadt Berlin zur höchsten Zierde, dem Gemeinwohl zur dienlichsten Förderung gereichenden Institution die Einrichtung, daß die Eingänge, Vorsäle, Hallen und Treppen-Aufgänge der Damen-Abtheilung von derjenigen der Herren vollständig getrennt sind, und es macht einen fast verblüffenden, aber desto stärker von der Größe und Ausdehnung des Unternehmens überzeugenden Ein-

---

auch heute vergeblich sein, also lassen wir es ruhen. Du befiehlst, daß ich morgen Frau Herdungen einen Besuch mache — und ich als Dein Sklave, werde pflichtschuldigst gehorchen. Bist Du zufrieden?"

Ella überhörte den ironischen Ton und entgegnete nur:

„Es ist mir lieb, daß Du dazu entschlossen bist; ich halte es wirklich für passend."

Das Klopfen des Kellners, welcher das Abendessen brachte, schnitt die weitere Besprechung des Themas ab.

Bei Tisch führten Ella und Kurt die Unterhaltung, indem sie ihrem Papa alle kleinen Erlebnisse und Entdeckungen des Tages erzählten, während Frau von Horst sich ziemlich schweigsam verhielt. Sie schickte die Kinder bald zur Ruhe und zog sich selbst zeitig zurück unter dem Vorgeben, durch den Spaziergang ermüdet zu sein. Diese Auskunft schien aber nicht der Wahrheit zu entsprechen, denn sie schritt noch stundenlang in ihrem Zimmer ruhelos auf und ab.

„Wer hätte ahnen können", murmelte sie vor sich hin, „daß aus dem aussichtslosen jungen Ingenieur der Gebieter einer der schönsten Herrschaften unseres Landes werden würde? Wie kurzsichtig man doch oft handelt. Aber — wäre er es denn geworden, wenn ich ihm mein Wort gehalten hätte? Kaum — es bedurfte eben einer mächtigen Erschütterung, die ihn aus dem Geleise der Alltäglichkeit riß und zu dem machte, was er jetzt ist. Ja, er hat wahrlich Ursache, mit der Veränderung zufrieden zu sein, und doch — ich glaube nicht, daß er glücklich ist. Ob er seine Frau liebt? Hätten mich heute nicht einige Aeußerungen überzeugt, daß sie mehr Geist hat, als sie für gewöhnlich merken läßt, so würde ich sie für zu unbedeutend halten, um trotz ihres niedlichen Gesichts sein Interesse gewinnen, zu können, indessen . . ."

Sie brach plötzlich ab, trat vor den Spiegel, um ihre ganze Gestalt einer eingehenden Musterung zu unterziehen, und ein siegesgewisses Lächeln spielte um den schönen Mund.

„Ich denke, ich kann es noch mit der kleinen Gräfin aufnehmen. Wie ruhig und kalt sie neben diesem Manne steht, sie weiß gar nicht, was sie an ihm hat. O, er übt den alten unwiderstehlichen Zauber, dem ich mich vor Jahren nur mit dem Aufgebot aller Kräfte entziehen konnte, als es die Klugheit gebot. Ah, jetzt ist er ein Preis, des Kampfes werth, und wir wollen doch sehen, wer den Sieg davonträgt."

Es war, als hätte ihr Gedankengang ein Ende in einem festen Entschluß gefunden, ein stolzer, selbstbewußter Zug trat in das schöne Antlitz, als sie das Medaillon fortlegte, welches das Bild Walter Herdungens enthielt.

Melitta war inzwischen ihrem Gatten mit sehr getheilten Gefühlen gefolgt; sie hätte so brennend gern gewußt, wie er über die einstige Jugendliebe dachte, aber sie schämte sich, zu fragen — es würde leicht wie Eifersucht ausgesehen haben. Schweigend hing sie an seinem Arm, bis sie endlich die Bemerkung nicht unterdrücken konnte:

„Wie schön Frau von Horst ist!"

„Sehr schön! Sie hat sich kaum verändert in der langen Reihe von Jahren, in der ich sie nicht gesehen.

Wäre Melitta nicht verrannt gewesen in den Wahn, daß Walter diese Frau immer noch liebe, die völlige Gleichgültigkeit, mit der er ihren Ausspruch bestätigte, hätte sie beruhigen müssen. Herdungen selbst hatte keine Ahnung von dem Sturm widerstrebender Empfindungen, welchen diese unerwartete Begegnung in dem Herzen seiner Frau wachgerufen. Die Unterredung im Eisenbahnwagen an ihrem Hochzeitstage hatte er längst vergessen; er dachte ja nicht im Entferntesten daran, daß Melitta eifersüchtig sein könnte auf die Vergangenheit, die für ihn völlig todt und begraben war; selbst die Erinnerung daran, was Ella Selten ihm einst gewesen, war nach und nach verblaßt, sie fand keinen Raum mehr in seinem Herzen, das voll und ganz ausgefüllt wurde von der tiefen Liebe zu seinem Weibe.

(Fortsetzung folgt.)

druck, daß das „Römerbad“ eigentlich aus zwei vollständigen Badepalästen besteht, welche, in ihren Einrichtungen bis ins kleinste Detail komplet für den Gebrauch der Herren und Damen bestimmt, parallel dastehen. Licht und Luft ist überall; alle Räume sind hoch; keine Decke, welche drückt, keine Wand, selbst die der Badezelle nicht, welche beengt, Foyers, Vestibüles, Treppenhäuser und Korridore sind sämmtlich mit einer verschwenderischen Pracht und einem, selbst in den Bädern des Orients kaum je erreichten Luxus ausgestattet. Weiß und Gold, Bildwerke und Gobelins, Farbe und Duft, überall, wohin man blickt, bestrahlt von dem milden, wohlthuenden Licht, das durch die Glasmalereien der hohen Fenster uns entgegenströmt. In wahrhaft genialer Weise ist der Raum ausgenutzt worden für die Locirung der verschiedenen Abtheilungen, welche das „Römerbad“ in sich vereinigt. Das ganze Souterrain umfaßt die kolossale Anlage der Dampfwäscherei, welche dem Gast, während er badet, die Wäsche neu zubereitet, und die orthopädische Anstalt mit ihren vorzüglichen Maschinen, der sich eine Kegelbahn anschließt. Im Parterre sind außer den gemeinschaftlichen Kassenräumen die Zellen für die Wannenbäder, deren Einrichtungen und Ausstattung ihrer entzückenden Vollkommenheit halber einer besonderen Beschreibung würdig zu halten wären; die Luftbade-Salons mit ihren Majolika-Wänden, die Douchen- und Medizinal-Bäder, das riesige Glas-Bassin mit beständig fließendem Wasser versorgt, die Ruhe-Gemächer, die Frisir-, Rasir- und Pédicure-Salons und endlich die Restauration in direkter Verbindung mit dem angrenzenden Hotel des Römerbades. Hunderte Zellen zum An- und Auskleiden, die Kaltwasser-Heilanstalt und die Wirthschaftsräume. Das System, welches der ganzen Einrichtung zu Grunde liegt, ist eine bewunderungswürdige Vereinigung von Gewährung höchsten Komforts bei Ermöglichung der Akkomodation für größte Besucher-Anzahl. Die Einrichtungen sind derartig, daß, wenn man die Dauer eines Bades für den einzelnen auf eine ganze Stunde ausdehnt, das Römerbad täglich 4000 bis 5000 Badende aufzunehmen, und in der orthopädischen Anstalt etwa 2000 Personen täglich zu behandeln im Stande ist. Wie dringend eine dertige Institution hier Erforderniß war, erhellt am besten aus der Thatsache, daß allein von militärischen Klubs, Vereinen und Körperschaften über 30 000 Badekarten beim Eigenthümer vorgemerkt sind, welcher übrigens seinen Bäder-Palast mit einem Werke edelsten Wohlthuns eröffnet, indem er die Einnahme der ersten Tage ausschließlich wohlthätigen Zwecken überweist, — wie überhaupt dem thatkräftigen und energischen Unternehmer nicht die Gewinnsucht, sondern das Bewußtsein, etwas Vortreffliches und Gemeinnütziges zu schaffen, als Sporn bei seiner verdienstvollen Arbeit gedient haben.“

Im Anschluß hieran geht uns folgende beachtungswerthe Zuschrift zu: „Die Einrichtung einer Badeanstalt, welche den allgemeinen Bedürfnissen entspricht, ist auch für Thorn nothwendig, und würde sich hierzu besonders die altstädtische Mühle eignen. Wasser liefert die Leitung aus dem Graben, die Kraft die Gasanstalt oder ein zu diesem Zwecke aufgestellter Motor. Auf die arbeitende Klasse müßte besondere Rücksicht genommen, die Baderäume könnten in 3 Klassen gesondert werden. Schwimmbassin, Wäsche- und Trockenanstalt ließen sich leicht herstellen, und die Kommune wird aus einer solchen Anstalt Gewinn ziehen und sich außerdem den Dank der Bügerschaft erwerben.

Lokales.

Thorn, den 23. Mai.

— [Abwendung von Hochwasser-Schäden.] Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „Ein großer Theil der Beschädigungen an Häusern und Ställen durch das Hochwasser im Regierungsbezirk ist dadurch herbeigeführt worden, daß theils ganze Gebäude, theils Schornsteine und innere Wände aus Lehmziegel oder aus gebrannten Ziegelsteinen mit Lehmmörtel gemauert und oft ungenügend fundirt worden sind. Wenn auch allgemeine baupolizeiliche Vorschriften diese Bauweise im Hochwassergebiet nicht ausdrücklich untersagen, so ist doch zweifellos die zur Ertheilung von Baukonsensen berufene Behörde auf Grund des § 26 Titel 8 Theil I. und § 10 Titel 17 Theil II. des Allgemeinen Landrechts im Interesse der Sicherheit, des Lebens und Vermögens der Betheiligten in jedem einzelnen Falle befugt und verpflichtet, die Verwendung solcher Materialien, solcher Mauerstärken und Fundamenttiefen vorzuschreiben, welche den Gefahren der Oertlichkeit zu wiederstehen geneigt sind. Es ist deshalb bei allen Bauten und Reparaturen von Gebäuden und Gebäudetheilen im uneingedeichten Hochwassergebiet vorzuschreiben, daß außer Schurzholzwänden nur massive in Feld- oder gebrannten Ziegelsteinen mit verlängertem Zementmörtel aufgeführte Mauern und Schornsteine bis zu 60 Zentimeter über dem höchsten Hochwasserstande in geeigneter Stärke und mit tüchtiger Fundirung verwendet werden. Bauten, welche ein ohnehin enges Hochwasserprofil weiter einengen, oder den Stromstrich ablenken, sind überhaupt nicht zuzulassen. Diese Vorschrift ist sogleich bei allen Reparaturbauten der Hochwasserschäden zur Anwendung zu bringen. Da die Ausführung derselben oft auf Schwierigkeiten stoßen wird, weil gerade im Hochwassergebiet die Hausbesitzer oft sehr unbemittelt sind, wird darauf Bedacht zu nehmen sein, daß die Mehrkosten dieser solideren Bauweise den Bedürftigen durch Zuwendungen erstattet werden.“ Anträge auf Zuwendungen der gedachten Art sind dem Landrathsamte einzureichen.

— [Die nächste Prüfung von Bewerbern um königliche Rentmeisterstellen aus den östlichen Provinzen der Monarchie findet am 11. und 12. Juni d. J. im Amtsgebäude der Regierung zu Danzig statt.

— [Ausweisungen aus Rußland.] Der Polizeimeister von Warschau veröffentlicht unter dem 19. Mai das Verzeichniß von 54 Ausländern, welchen, trotzdem sie im Besitze giltiger Pässe sind, der Aufenthalt in Polen und Rußland für immer untersagt wird. Unter den Ausgewiesenen befinden sich 30 österreichische Unterthanen, 14 Preußen u. s. w.

— [Die Ansiedelungskommission] hat im Kreise Wongrowitz neuerdings ca. 3000 Morgen Landes, welche Polen gehörten, angekauft. Herr Stanisl. Walter hat aus freier Hand sein Gut Wisniewko bei Lekno (mit 1150 Morgen Flächeninhalt), Herr Joseph Kolski ebenso sein Gut Wysoka (mit 2000 Morg. Flächeninhalt) an die Kommission verkauft.

— [Bahnbauten.] Durch eine vom 14. Mai datirte königl. Ausführungs-Verordnung zu dem bezüglichen Gesetz vom 11. Mai ist die Leitung des Baues und demnächst des Betriebes der neuen Bahnlinien von Hohenstein in Ostpreußen nach Marienburg mit Abzweigung nach Maldeuten und von Miswalde nach Elbing der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg übertragen worden.

— [Bade-Retourbillets.] Vom 20. Mai bis 30. September d. J. werden wieder Retourbillets mit 45tägiger Giltigkeit nach den Seebädern Zoppot und Neufahrwasser von folgenden Stationen aus verkauft: Berlin (Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof), Bromberg, Küstrin, Küstriner Vorstadt, Graudenz, Insterburg, Königsberg, Konitz, Landsberg a. W., Posen, Schneidemühl, Thorn, Thorn Stadt und Tilsit.

— [Sommertheater.] Heute Mittwoch gelangt „Das Blitzmädel“, Musik von Carl Millöcker, dem Komponisten des „Bettelstudent“ zur Aufführung. Die Titelrolle hat Frl. Krause aus Leipzig übernommen. — Morgen Donnerstag bietet die Direktion ein vielen Genuß versprechendes Programm: „Boulanger“, „Nachbar Bismarck“ und der „Zigeuner“. „Boulanger“ ein Schwank, hat in Berlin in letzter Zeit vielen Beifall gefunden und ist dort wiederholt aufgeführt. — Freitag tritt als Gastin Frl. Kastner aus Königsberg auf und zwar als Marie in „Von Stufe zu Stufe“. — Montag erste Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. Zur Aufführung gelangt Lessing's „Minna von Barnhelm“ In derselben wird Frl. Kastner mitwirken.

— [Uferbahn.] Die Schienen für dieselbe sind auf der oberen Strecke bis zur Ringmauer gelegt.

— [Gefunden] ein, anscheinend einem Kinde gehörendes Korallenarmband mit goldenem Schloß auf dem neustädtischen Markt, 1,50 M. in der Elisabethstraße, ein Taschenmesser auf Bromberger Vorstadt, ein Schlüssel auf der Enceinte unfern des neuen Gebäudes, in welchem sich die Amtszimmer der Königl. Fortifikation befinden. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,18 Mtr.

Kleine Chronik.

* Zur Charakteristik unseres Kaisers. Die Rolle, welche Kaiser Friedrich, der damalige Kronprinz, während des Krieges von 1870/71 spielte, schildert Edward Simon in seinem Buche „L'Empereur Fréderic“ wie folgt: „In dem Lande, das er bekämpft, bei den Bewohnern, denen er den Krieg mit seinem Elend und seinen Schrecken gebracht hatte, hat der Kronprinz die Erinnerung an zahlreiche Züge von Güte und Menschlichkeit hinterlassen. Wo er zugegen war, blieb keine Ausschreitung unbestraft, keine Unordnung war geduldet. Kein Menschenleben wurde nutzlos oder leichtsinnig geopfert, keine Unterdrückung gestattet. Er und ihm nach seine Untergebenen bewiesen Achtung vor dem unglücklichen, besiegten Feinde und zollten Anerkennung seiner Tapferkeit. Versailles schuldet ihm zum großen Theile die gute Ordnung während der Okkupation und insbesondere die Erhaltung seiner öffentlichen Denkmäler.“ Der Verfasser hebt insbesondere folgenden Fall hervor: „Bei der Ankunft der deutschen Armee gab es alsbald in dem Museum (in Versailles) Unordnungen, welche der Konservator eiligst dem Kronprinzen mittheilen ließ. Es handelte sich um einige Fälle von Vandalismus. Da die Aufseher des Museums zum Theil als Krankenträger aufgeboten waren, so hatten die Missethaten ungestraft begangen werden können; weitere der gleichen Art waren zu fürchten. Der Prinz beeilte sich auf die Benachrichtigung hin Ordnung zu stiften, indem er die Bewachung der verschiedenen Säle regelte. Man hatte vor Ankunft der Deutschen die zwei großen Gemälde von Horace Vernet entfernt; der Prinz ließ den Konservator bitten, die Bilder an ihren alten Platz bringen zu lassen, mit dem Beifügen, daß er ihm damit keinen Befehl ertheile. Man willfahrte diesem Wunsche und man hatte es nicht zu bereuen: die Gemälde sind unberührt geblieben.“

* Innsbruck, 22. Mai. Freitag Vormittag entstand in dem zwischen Jenbach und dem Schlosse Tratzberg gelegenen Walde, welcher der Gemeinde Jenbach gehört, ein heftiges Feuer, das, da ein starker Südwind wehte, große Demensionen annahm. Es waren außer den Bewohnern der Umgegend 100 Landesschützen und 200 Soldaten mit der Bekämpfung und Eindämmung des Feuers beschäftigt. Der Statthalter und der Forstinspektor waren auf dem Brandplatze erschienen. Die am Sonnabend eingetretene günstigere Richtung des Windes hatte zur Folge, daß jede Gefahr für die Ortschaft Jenbach und Schloß Trotzberg abgewendet werden konnte.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Ausführung der Erd- und Maurer-Arbeiten sowie Lieferung von Materialien zur Verlängerung der Durchläße auf der Strecke Loos III zwischen Bromberg bis Lascowitz. Angebote bis 2. Juni, Vorm. 11 Uhr, (Elisabethmarkt Nr. I, Zimmer Nr. 15).

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Vergebung der Ergänzungsbauten beim neuerbauten Oekonomiegebäude ꝛc. auf der Jacobs-Esplanade und zwar: Loos I: Entwässerungsanlage 3253,50 M., Loos II: Terrainregulirung und Pflasterung 5967,16 M., Loos III: Asch- und Müllgruben 682,42 M., Loos IV: Umwährung 6315,18 M., Loos V: Neubau einer Latrine ausschließlich der Latrinen-Einrichtung 5938,85 M. Termin 4. Juni, Vormittags 11 Uhr. — Vergebung der Lieferung von 531 eisernen Bettstellen mit Kopf- und Fußblechen, Modell 1886: I. 200 = 2400 M., II. 200 gleich 2400 M., III. 131 = 1572 M. Termin 26. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Königl. Oberförster in Lezsno. Verkauf von Eichen-Schichtnutzholz, ferner von Bauholz, Stangen 2. Klasse, Kloben, Knüppel und Reisig am 28. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr ab, im Gasthause zu Dameran.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 23. Mai sind eingegangen: S. Friedmann von Gebr. Don-Roman, an Verkauf Thorn 5 Traften 2050 Kiefern-Rundholz; S. Friedmann von H. Tilk-Grzikowic, an Versender Thorn 1 Traft 414 Kiefern-Rundholz; F. Felscher von Th. Franke-Szmyszyn, an Versender Berlin 4 Traften 2452 Kiefern-Rundholz; C. Kleinschmidt von J. Schulz-Biali, an Versender Bromberg 4 Traften 24 Eichen-Planis, 1552 Kiefern-Rundholz, 4 Tannen-Rundholz, 12 Kiefern-Mauerlatten; H. Werneke von M. Vallentin-Wiwloki, an Versender Berlin 1 Traft 3 Eichen-Plançons, 1155 Kiefern-Balken auch Mauerlatten; H. Werneke von Gebr. Lippmann-Wiwloki, an Versender Liepe 1 Traft 731 Kiefern-Rundholz; H. Werneke von J. Schulz-Wiwloki, an Versender Bromberg 1 Traft 392 Kiefern-Rundholz.

Preis-Courant

der Königl. Mühlen-Administration z. Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 22. Mai 1888. für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	3. Mai M	Pf
Gries Nr. 1	16	80	16	60
„ „ 2	15	80	15	60
Kaiserauszugsmehl	16	80	16	60
Weizen-Mehl Nr. 000	15	80	15	60
„ „ Nr. 00 weiß Band	13	60	13	40
„ „ Nr. 00 gelb Band	13	40	13	20
„ „ Nr. 0	8	60	8	40
„ „ Nr. 3	—	—	—	—
„ Futtermehl	4	40	4	40
„ Kleie	4	20	4	20
Roggen-Mehl Nr. 0	10	—	9	60
„ „ Nr. 0/1	9	20	8	80
„ „ Nr. 1	8	60	8	20
„ „ Nr. 2	6	60	6	20
„ „ gemengt Mehl	7	80	7	60
„ Schrot	7	—	6	80
„ Kleie	4	20	4	20
Gersten-Graupe Nr. 1	15	50	15	—
„ „ Nr. 2	14	—	13	50
„ „ Nr. 3	13	—	12	50
„ „ Nr. 4	12	—	11	50
„ „ Nr. 5	11	50	11	—
„ „ Nr. 6	11	—	10	50
„ Graupe grobe	9	—	8	50
„ Grütze Nr. 1	12	—	11	50
„ „ Nr. 2	11	—	10	50
„ „ Nr. 3	10	50	10	—
„ Kochmehl	7	20	7	20
„ Futtermehl	4	20	4	20
„ Buchweizengrütze I	14	60	13	80
„ do. II	14	20	13	40

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Mai.

Weizen. Inländischer bei kleinem Umsatze unverändert. Transit schwerer Verkauf, Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt inländischer gutbunt 128/9 Pfd. 171 M., Sommer- 130 Pfd. 173 M., polnischer Transit bunt 124 Pfd. 122 M., 128 Pfd. 126 M., gutbunt 123 Pfd. 122 M., 129 Pfd. 127 M., hellbunt 125 Pfd. 126 M., hochbunt 127.8 Pfd. 128 M., russ. Transit Ghirka 127 Pfd. und 128 Pfd. 120 M., 128/9 Pfd. 121 M., 130 Pfd. 127 M.

Roggen. Inländischer bei sehr kleinem Angebot abermals theurer. Transit ziemlich unverändert. Bezahlt inländischer 118 Pfd. 118 M., polnischer Transit 118/9 Pfd. 72 M., 120 Pfd., 121 Pfd. und 123/4 74 M., 125 Pfd. und 128/9 Pfd. 75 M., russischer Transit 118 Pfd. 72 M., 126 Pfd. 72½ M.

Gerste große 106 Pfd. 98 M., russ. 106—116 Pfd. 75—87 M., Futter- transit 72—74 M.

Erbsen weiße Koch- transit 95—96 M., weiße Mittel- transit 90—93 M., Futter- transit 89 M.

Kleie per 50 Kilog. 3,00—3,40 M.

Rohzucker geschäftslos.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 23. Mai.

Fonds: fest.		22. Mai.
Russische Banknoten	169,60	169,40
Warschau 8 Tage	168,90	168,75
Pr. 4% Consols	107,75	107,60
Polnische Pfandbriefe 5%	51,50	51,50
do. Liquid. Pfandbriefe	46,10	46,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	100,00	99,90
Credit-Aktien 6½ Abschlag	139,40	139,50
Oesterr. Banknoten	160,95	161,00
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag	192,00	191,75
Weizen: gelb Mai-Juni	174,20	175,00
September-Oktober	178,00	179,00
Loco in New-York	96½	97½
Roggen: loco	126,00	126,00
Mai-Juni	130,70	131,00
Juni-Juli	130,70	131,50
September-Oktober	136,50	137,50
Rüböl: Mai-Juni	47,80	47,80
September-Oktober	48,10	48,00
Spiritus: loco versteuert	100,90	100,60
do. mit 50 M. Steuer	53,10	53,50
do. mit 70 M. do.	34,50	34,50
Mai-Juni 70	34,50	34,30

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 23. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Höher.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	54,50 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	34,50 „	—,—	„
Mai	—,— Bf.,	54,00 „	—,—	„
„	—,— „	34,50 „	—,—	„

Zentralviehmarkt.

Berlin, 22. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3380 Rinder, 6460 Schweine, 1689 Kälber und 15 852 Hammel. Der Konsum der Pfingstfesttage hat die hoch gespannten Erwartungen nicht erfüllt. die letzten Fleischmärkte zeigten sehr starkes Angebot, starken Preisrückgang und erhebliche Ueberstände Die Folge davon war ein sehr gedrückter Charakter des heutigen Markts, welcher schleppend und flau verlief. In Rindern wird der Markt nicht geräumt. Ia. 50—53, IIa. 45—48, IIIa. 36—40, IVa. 30—34 M. In Schweinen war der Handel flau, es verblieb trotz geringen Auftriebs Ueberstand. Ia. 37—38, IIa 35—36, IIIa 32—34 M. — Kälberhandel verlief gleichfalls schleppend. Ia. 40—48, IIa. 30—38 Pf. — Bei Hammeln hielten beste Lämmer leicht den alten Preis, während geringere Waare kaum die alten Preise erzielte und ziemlichen Ueberstand hinterließ. Ia. 39—43, beste Lämmer bis 50 Pf., IIa. 28—38 Pf., pro Pfund Fleischgewicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Stärke.	Wolkenbildung.	Bemerkungen
22.	2 hp.	767.7	+12.8	N	5	3	
	9 hp.	7 8.4	+ 6.9	N	2	0	
23.	7 ha.	768.5	+10.6	N	2	2	

Wasserstand am 23 Mai, Nachm. 3 Uhr 1,18 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Straßburg, 23. Mai. Eine Ministerialverfügung vom 22. Mai ordnet an, daß vom 31. Mai ab alle über die französische Grenze kommenden Ausländer, gleichviel, ob sie durchreisen, oder im Reichslande Aufenthalt nehmen, einen mit visa der deutschen Botschaft in Paris versehenen Paß besitzen müssen, widrigenfalls die Weiterreise zu hindern und die Reisenden über die Grenze zu führen seien. Gewerbelegitimationen ersetzen den Paß nicht. Ausgenommen von dieser Paßpflicht sind die Bewohner der französischen Grenzgemeinden, die sich in Geschäftszwecken zu Deutschen nach deutschen Grenzgemeinden begeben und sich entsprechend ausweisen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Auguste** mit dem Herrn **Jacob Salomon** zeigen ergebenst an

Adolph Borchardt und Frau.

Theerverkauf.

In unserer Gasanstalt wird Theer zu folgenden Preisen verkauft:

1. Der Centner zu 3 Mark.
2. Das Petroleumgebinde excl. Faß zu 9 Mark.
3. Bei Entnahme von 10 Faß und mehr zu 8 Mark.

Thorn, den 7. Mai 1888.

Der Magistrat.

„Holzverkauf"

aus dem Schutzbezirk Barbarken.

Sonnabend, den 26. Mai cr., von Vormittags 10 Uhr ab kommen im **Mühlengasthaus zu Barbarken** zum öffentlichen Ausgebot gegen Baarzahlung:

a. aus dem Trockenholzeinschlage in der Totalität Kloben, Knüppel, Stubben und Stangenhaufen je nach Bedarf.

b. aus den Durchforstungen:

Jagen 41 B c: 4 Stangenhaufen mit 20 rm Reisig II. Classe.
„ 51 b: 64 rm Knüppelreisig.
„ 52 a: 24 Stangenhaufen mit 96 rm Reisig III. Classe und 84 rm Knüppelreisig.
„ 59 a: 26 Stangenhaufen mit 104 rm Reisig III. Classe und 158 rm Knüppelreisig.

Thorn, den 13. Mai 1888.

Der Magistrat.

Morgen Donnerstag, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr werde ich in den Räumen des Herrn **Rud. Asch** für Rechnung den es angeht

eine Partie Zwiebeln

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Thorn, den 23. Mai 1888.

R. Werner,
Vereidigter Handelsmakler.

Mein Grundstück,

ein massives Haus, nebst 7 Morgen Land, Garten mit lebendem und todtem Inventar, beabsichtige ich freihändig zu **verkaufen.**

Andreas Rutkowski,
Kl.-Mocker.

Für den **Katalog** der

Gewerbe-Ausstellung

zu **Allenstein**
(Juni—Juli 1888)

ist unserer Firma vom Comité die **alleinige Inseraten-Annahme** übertragen worden.

Juni—Juli ist die

Haupt-Reise-Saison;

daher bietet sich den Herren **Geschäftstreibenden aller Branchen** in obigem Kataloge ein

Inseraten-Organ,

für ihre Empfehlungs-Annonce, von **bleibendem Werthe.**

Um baldige und zahlreiche Ueberweisung von Geschäftsempfehlungen bitten:

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition,
Königsberg i./Pr., Kneiph. Langg. 26, I.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden **Mittwoch** und **Sonntag,**

von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden **Dienstag,**

von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isaacsohn, Gollub;** Gen.-Agent **Hein. Kamke, Flatow.**

Nr. 575.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverzeichnisse franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich ohne Anzahlung. **L. Herrmann & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Berlin N., Promenade 5.

Weiße und bunte Oberhemden,

gut sitzend, verkaufe um zu räumen **sehr billig.**

A. Böhm, Brückenstr. 11.

Am 14. Juni d. J. findet die **XI. Große**

Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw statt.

Zur Verloosung kommen **Vier- und Zweispännige Equipagen** i. W. v. **10,000** Mark und **5000** Mark

34 edle Reit- und Wagenpferde und **500** sonstige werthvolle Gewinne. **Der Preis des Looses ist nur 1 Mark. 11 Loose kosten nur 10 Mark.** — Für Porto und Listen sind 20 Pfg. anzufügen. — Bestellungen auf Loose erbitte rechtzeitig, da die Inowrazlawer Pferde-Loose stets sehr gefragt sind.

F. A. Schrader, Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Packhofstraße 29.

In **Thorn** zu haben bei: Herren **Ernst Wittenberg,** Seglerstraße Nr. 91 und **David Hirsch Kalischer,** Breitestraße 440.

ICH, ANNA CSILLAG,



mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel zur Förderung des Wachsthums** der Haare, **zur Stärkung des Haarbodens,** gegen **Schuppenbildung** und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren **meine Pomade;** dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Pomade. **Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.**

Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Castans Panoptikum und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub **A. 3169** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Unter dem Protectorat Ihrer Durchlaucht der Fürstin Mutter zu Wied Prinzessin von Nassau,

LOTTERIE
DES FRAUENVEREINS ZUR KRANKENPFLEGE
zum Besten der Erbauung eines Hospitals in Neuwied.

Ziehung unwiderruflich am 27. Juni 1888

4000 Gewinne i. Werthe v. M. 150,000
Hauptgew. i. W. v. Mk. 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w.

Loose hierzu à Mk. 1, 11 Stück Mk. 10, versendet das General-Debit von Moritz Heimerdinger in Wiesbaden. Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pfg. beizufügen. Auch sind diese Loose zu beziehen durch

Ernst Wittenberg, Thorn, Seglerstrasse No. 91.

Eisenconstructionen!

Complette Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweineställe, wie für alle anderen Gebäude,
Genietete Fischbauchträger für Eiskeller,
Wellblecharbeiten, schmiedeeiserne Fenster,
Maschinelle Anlagen, Transmissionen etc.,
I Walzeisenträger, Eisenbahnschienen, Bau-Maschinen und **Stahlguss**
liefern in bester Qualität.

Zeichnungen, statische Berechnungen u. Anschläge gratis.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf Schlesien.
GEBR. GLÖCKNER.



Africanische Weine.

!! Directer Import aus Algier !!

Carthago Muskatwein, süss und sehr kräftig . . . . per Flasche ℳ 2.20
Africaner Rothwein, etwas herb, aber kräftig . . . . . . „ „ 1.40
Eine Probekiste mit 10 ganzen Flaschen (Flasche u. Kiste frei) ab hier „ 18.—
Bei Abnahme von 50 Liter, per Liter zum Flaschenpreise frei jeder Bahnstation.

Reinheit garantirt! Reinheit garantirt!

Karl Müller, Flape, Station Altenhundem (Westfalen).

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. — K. engl. Höfl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.



Zu beziehen durch **Justus Wallis,** Buchhandlung, Thorn.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt bei Adolph Leetz.

Eis-Verkauf (auch monatlich zu abonniren) bei **J. Schlesinger.**

---

1 gutes Wagenpferd,

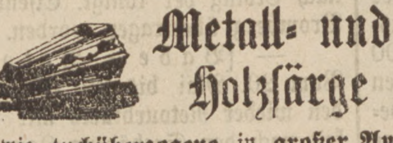
mindestens 3—4" groß, wird **zu kaufen gesucht.** **Chr. Sand.**



Mein **Confirmanden-Unterricht** beginnt **Montag, den 28. d. Mts.** **Stachowitz.**

Verloren am 1. Feiertage auf dem Wege von Thorn nach Tivoli **ein Portemonnaie mit Inhalt.** Näheres zu erfahren in d. Exped. d. Ztg.

Am Montag, den 21. d. Mts. ist **ein Pferd,** Rothschimmel, an beiden Hinterfüßen Ballen, in Pensau von der Weide entlaufen. Es wird gebeten, wenn dasselbe aufgegriffen wird, solches bei Herrn Lehrer **Gutschke** in Pensau oder in der Expedition dieser Zeitung anzuzeigen.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch **lokale Anaesthesie**
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.



Reine Ungarweine!

20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — sammt Faß ab Bahn **Werschetz** nur gegen vorherige Cassa. **Anton Tohr,** Weinbergbes., **Werschetz** (Süd-Ungarn).

Küchenwäsche

in **besten Sorten** empfiehlt zu **Engros-Preisen**

A. Böhm,
Brückenstr. 11.

Mauersteine

1. Kl. gutgebrannt zu haben in der Ziegelei und **Ofenfabrik Waldau.**

Hugo Minuth.

Holder-Egger'sches

Volks-Garten-Theater

Donnerstag, den 24. Mai 1888.

Zum ersten Male: **Boulanger.**
Schwank in 1 Act von Reinh. Gerling.

Nachbar Bismarck.
Genrebild in 1 Act von Herm. Jahnke.

Zum Schluß: Auf allseitiges Verlangen:

Der Zigeuner.
Schauspiel in 1 Act von Carl Berla.

Raths-Keller.

Frühstückstisch:

Warme Speisen à Portion 30 Pfg.
Mittagstisch, Couvert 60 u. 80 Pfg.
Reichhaltige Abendkarte
zu billigen Preisen.
Grubno'er Lagerbier,
Patzenhofer Bier
stets frisch auf Eis.

---

2 Gehülfen und 1 Lehrling sofort gesucht.

C. Kling,
Militär- und Uniformmützen-Fabrik.

Ein energischer Bautechniker

als Bauaufseher, ferner

ein energischer Maurerpolier und tüchtige Maurer,

sowie **1 Schachtmeister** und **50 Arbeiter** erhalten sofort bei hohem Lohn Beschäftigung bei **Bau Fort III** und Zwischenwerke zwischen **Fort II/III.** **Chr. Sand.**

Tüchtige **Klempnergesellen** sucht **A. Kotze,** Breitestraße 448.

Zwei Rollkutscher können eintreten bei **Adolph Aron.**

Eine Aufwartefrau sofort verlangt **L. Dombrowski,** Bäckermeister.

Ein tüchtiger Laufbursche gesucht. **Amalie Grünberg.**

Aufwartefrau wird gesucht. Näheres **Bachestraße 16h, 2 Treppen.**

---

1 frdl. möbl. Z. u. Kab. für 1—2 Herren v. sogl. od. 1. Juni zu verm. Junkerstr. 251.

Wohnung, Beletage, Altst. Markt Nr. 437 ist vom 1. Oct. d. J. ab zu vermiethen. Näh. zu erfr. bei **Adolph Leetz.**

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 267, III.

---

1 kl. möbl. Z. b. z. verm. Gerstenstr. 134.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** ist von sofort zu verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

---

1 möbl. Zim. v. sog. z. v. Bäckerstr. 246, part.

Eine einzelne Stube z. verm. Elisabethstr. 87.

Eine Wohnung für 275 M., eine für 165 M., eine für 150 M. vom 1. Juni oder 1. October zu verm. **Coppernicusstr. 234.**

Die 2. Etage, Altstädt. Markt Nr. 156, und ein **Lager-Keller** von sogleich zu vermiethen. **Elise Schulz.**

Möbl. Zimmer u. Kabinet billig zu vermiethen Neust. Markt 212, 2 Tr.

Ein gutgeleg. Part.-Zimmer als **Comtoir** zu vemiethen **Hotel Hempler.**

Fein möbl. Zimmer nebst Kabinet, mit auch ohne Burschengelaß, zu vermiethen Schillerstraße 413, 1 Trp.

Möbl. Zimmer, 1—2 Herren, m. a. o. Beköst. **Araberstr. 120, 2 Tr. n. vorn.**

Möbl. Zim. zu vermiethen. **A. Kotze,** Breitestr. 448.

Logis f. 1 j. Mann Neust. Mkt. 147/8, Hof 1 T.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.